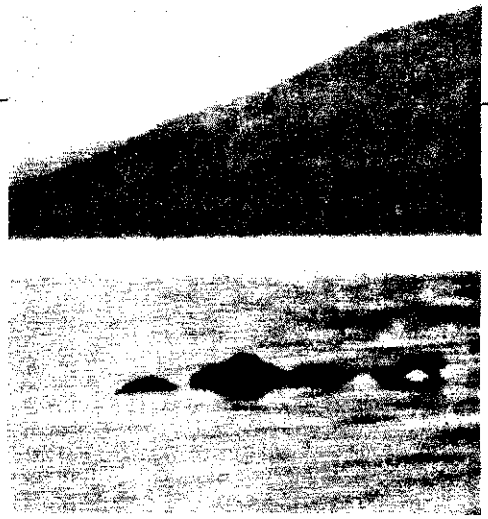
prisma

Seeungeheuer — optische Täuschung

Oft gesichtet, doch nie an Land gebracht, beflügeln Seeungeheuer immer wieder die Phantasie der Beobachter. Daß die Monster vom Loch Ness und ihre Artgenossen in anderen Gewässern nur Produkte optischer Täuschung seien, versuchte jetzt ein kanadischer Wissenschaftler nachzuweisen. W. H. Lehn, Elektroingenieur an der Universität von Manitoba, entzaubert die Ungeheuer als Zerrbilder ganz gewöhnlicher Gegenstände, etwa schwimmender Äste: Starke atmosphärische Strahlenbrechung, verursacht durch Temperaturunterschiede zwischen der Wasseroberfläche und den darüberliegenden, wärmeren Luftschichten machten diese Objekte — so Lehn in der US-Wissenschaftszeitschrift „Science" — für das menschliche Auge wie die Kamera zu



Photographie von „Nessie" (1972)

scheinbar geheimnisvollen Wesen. Fast immer seien Nessie und andere Monster nur bei Wetterlagen beobachtet worden, die solche Strahlenbrechungen begünstigten.

Klare Sicht auf offene Wunden

Ein neuartiger Wundverband, durchsichtig und schmiegsam, saugfähig und durchlässig, hat sich bei ersten klinischen Tests an den Hautkliniken der Universitäten Freiburg und Berlin bewährt. Der von dem Chemiker und Internisten Herbert Fischer, seinem Kollegen Botho Kieckhöfen vom



Durchsichtiger Wundverband

Max-Planck-Institut für Immunologie und dem West-Berliner Chirurgen Ekkehard Vaubel entwickelten Kunststoffverband ist vor allem zur Versorgung von Verbrennungen, bei Hautkrebs, Ekzemen und Ulzerationen besonders geeignet. Der Verband läßt sich fast schmerzfrei wieder lösen, und auch die bei anderen Verbänden häufigen Entzündungen bleiben aus.



Werbung für Schluckimpfung

Bundesbürger poliogefährdet

Trotz ständiger Appelle, sich gegen Kinderlähmung immunisieren zu lassen, hat die Impffreudigkeit in Westdeutschland stark nachgelassen. Im Falle einer neuen Polio-Welle wären gegenwärtig vor allem Kleinkinder weitgehend ungeschützt gegen die drei verschiedenen Stämme des Polio-Virus. Das ermittelte die Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten anhand einer repräsentativen Untersuchung der Blutseren von insgesamt 4707 Personen im Alter bis zu 30 Jahren. Gut ein Drittel besaß zumindest gegen einen Typ der Krankheitserreger keine schützenden Antikörper. Fast fünf Prozent der Untersuchten waren ohne Antikörper gegen alle drei Virus-Stämme. Damit ist die generelle Immunität der Bevölkerung gefährdet — zumal seit einigen Jahren vornehmlich durch Touristen und Gastarbeiter zunehmend wilde Polio-Stämme eingeschleppt werden.

Teure Reparatur nach Atom-Unfall

Im März mußte der Atommeiler von Three Mile Island bei Harrisburg im US-Bundesstaat Pennsylvania stillgelegt werden — nach vier Monaten wurde jetzt der Kostenvoranschlag für die Reparaturen vorgelegt: 400 Millionen Dollar, so errechnete die Bechtel Power Corporation in einer Studie, müssen die drei Betreiber des Kernkraftwerks ausgeben. Vier Jahre lang werden 800 bis 900 Techniker und Handwerker beschäftigt sein, die durch den bislang schwersten Unfall im zivilen Atomprogramm strahlenverseuchte Anlage zu reinigen und wieder betriebsbereit zu machen. Für Kosten bis zu 300 Millionen Dollar müssen Versicherungen aufkommen; den Rest, so hoffen die Eigner, würden Regierung und andere Elektrizitätswerke zuschießen, die von den „gemachten Erfahrungen" schließlich profitieren könnten.



Jogger in Hamburg

Fördert Jogging Arthritis?

Ständiges Jogging stärke zwar die Muskeln, könne aber den Gelenken schaden — wer aufs tägliche Traben nicht verzichten wolle, so der Rheumatologe George E. Ehrlich vom Albert Einstein Medical Center in Philadelphia, müsse in späteren Jahren mit Arthritis rechnen. Die schmerzhafte, chronische Gelenkentzündung stellt sich oft nach Überbelastung ein — etwa durch Stricken, Tippen oder Lastwagenfahren. Wird das einmal geschädigte Gelenk immer wieder benutzt, schrumpft die Knorpelmasse, der Knochen verformt sich. Einseitige Sportarten wie Tennis oder Jogging, so fürchtet der Mediziner, könnten künftig zu einer Zunahme der Krankheit führen.